Das Helcel'sche Asyl

für

Unheilbare und Reconvalescenten

in Krakau.

Separat-Abdruck aus der Wochenschrift: »Das österreichische Sanitätswesen«
(1895, Nr. 33)
Verlag von **Alfred Hölder**, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler in Wien, I., Rothenthurmstrasse 15.




Biblioteka Jagiellońska
1002841891

Separat-Abdruck aus der Wochenschrift: »Das österreichische Sanitätswesen«
(1895, Nr. 33).
Verlag von Alfred Hölder, k. u. k. Hof- und Universitäts-Buchhändler in Wien, I., Rothenthurmstrasse 15.

Das Helcel'sche Asyl
für
Unheilbare und Reconvalescenten
in Krakau.

Von Prof. Dr. **Stanislaus Poniklo,**
Director des allgemeinen Landeskrankenhauses zu St. Lazarus in Krakau etc. etc.

I.

Die Wohlthätigkeitsanstalten der Stadt Krakau haben in den letzten Jahren, dank der Munificenz von Privatpersonen, eine wesentliche Vermehrung erfahren. Einzelne derselben sind grossartig und mit bedeutendem Kostenaufwande angelegt, zeichnen sich durch monumentalen Bau, mustergiltige und in manchen Punkten sogar luxuriöse Ausstattung aus und trachten den Anforderungen der modernen Hygiene durchaus zu entsprechen.

Die beiden bedeutendsten sind 1. das Helcel'sche Asyl für Unheilbare und Reconvalescenten, 2. das fürstlich Lobomirski'sche Asyl für vernachlässigte Knaben. Beide zeugen von dem hochherzigen Wohlthätigkeitssinn der Stifter und könnten einer jeden europäischen Grossstadt zur Zierde gereichen.

Der gefälligen Anregung und Unterstützung des verehrten Curators, Dr. St. v. Tomkowicz, verdanke ich, nachstehend eine kurze Beschreibung der erstgenannten Anstalt folgen lassen zu können, wobei ich das hygienisch Bemerkenswerthe hervorheben werde.

Im Jahre 1880 starb in Krakau Anna Helcel, geborene Treutler, Witwe nach dem verdienstvollen und hochangesehenen Krakauer Bürger und Banquier Ludwig Helcel v. Sztersztyn, der sie zur Universalerbin seines bedeutenden Vermögens eingesetzt hatte. Die Verstorbene überwies durch letztwillige Urkunde vom 8. Jänner 1878 dem galizischen Landesausschusse ein Capital von mehr als 1,000.000 fl. ö. W. zur Gründung eines Siechen- und Reconvalescentenhauses in Krakau. Laut der auf Grund des Testamentes vom Landesausschusse verfassten und von der k. k. Regierung am 1. Juli 1883 genehmigten Gründungsurkunde dient die Anstalt zur unentgeltlichen Verpflegung von Unheilbaren und Genesenden beiderlei Geschlechtes, katholischer Confession, welche nach Krakau zuständig sind. Das Vermögen der Anstalt wird vom galizischen Landesausschusse verwaltet, mit der Leitung und ökonomischen Verwaltung aber ist entsprechend dem ausdrück-

lichen Willen der Stifterin der Convent der Barmherzigen Schwestern (St. Vincenz a Paulo) betraut worden.

In den Jahren 1881 bis 1885 ist der Baugrund in einer Ausdehnung von 6·86 Hektaren um den Preis von 96.591 fl. ö. W. angekauft und der bekannte Krakauer Architekt Pryliński mit dem Entwurf der Pläne auf Grund des vom galizischen Landesausschusse genehmigten Bauprojectes und Kostenanschlages beauftragt worden.

Die Wahl des Baugrundes ist sehr günstig und zeugt von der Anerkennung, die man an massgebender Stelle den hygienischen Anforderungen an eine Sanitätsanstalt entgegenbrachte; derselbe liegt im nördlichen, höchst gelegenen Stadtviertel, mithin über der Stadt dominirend und von Weitem sichtbar, von der ruhigen Helcelstrasse an der Südseite begrenzt, nach der Nordseite hin fast ganz offen und bis an die Stadtlinie und das Geleise der Circumvallationsbahn reichend (s. Situationsplan). Das Grundstück ist mit tadellosem Wasser ausgestattet (die Krakauer Grundwässer sind meistentheils stark verunreinigt).

Nachdem im Jahre 1885 die vom Architekten Pryliński fertiggestellten Detailpläne vom Landesausschusse begutachtet worden sind, ist der Bau von den Ingenieuren W. Beringer und J. Matusiński in Angriff genommen und in den Jahren 1886 bis 1889 ausgeführt worden.

Die Baukosten des Hauptgebäudes und der sämmtlichen Nebengebäude (Waschhaus, Stall, Pförtnerhaus, Gärtnerhaus, Leichenhaus, imposante kirchenähnliche Kapelle, Mauerumfriedung, Verbindungsgänge) in der gegenwärtigen Anlage betrugen

insgesammt	544.836 fl. 93 kr. ö. W.
die Kosten der mechanischen Einrichtungen, Terrainregulirung, Pflasterarbeiten, Rinnsteine, Brunnen betrugen .	39.616 » 01 » » »
Inventar complet, einschliesslich Wäschevorrath, Küchen- und Tischgeschirr kostete	52.518 » 65 » » »
Gesammtkosten . .	636.971 fl. 59 kr. ö. W.

Die Eröffnung des Asyls, beziehungsweise die Aufnahme der ersten Insassen erfolgte am 1. Juli 1890.

Laut Artikel III *a*, *b* der Statuten werden in die Anstalt aufgenommen:

1. Mittellose Krüppel und mit unheilbaren Krankheiten Behaftete. Diese geniessen lebenslängliche Unterkunft, vollständige Verpflegung und ärztliche Behandlung.

2. Unbemittelte Reconvalescenten nach schweren Krankheiten; die von der Direction des allgemeinen Krankenhauses Ueberwiesenen haben den Vorzug, was ohne Zweifel ein werthvolles Privilegium des fast beständig überfüllten Krankenhauses bildet und eine unverkennbare Wohlthat für genesende bedürftige Spitalskranke ist. Sie dürfen in der Anstalt bis zur Wiedererlangung der vollen Körperkraft und Arbeitsfähigkeit verbleiben, wodurch im hohen Grade der Gefahr des Rückfalls in die Krankheit und dem Siechthum vorgebeugt wird. Geisteskranke, Syphilitische und mit Infectionskrankheiten Behaftete, ob Unheilbare oder Reconvalescenten, sind von der Aufnahme ausgeschlossen.

Dem ausdrücklichen Willen der Stifterin gemäss, soll die Fürsorge für Pfleglinge in jeder Hinsicht ausgiebig sein und allen Anforderungen der Hygiene entsprechen; bei der Beköstigung ist auf hygienische Beschaffenheit der Rohmaterialien, auf reichliche Abwechslung der Speisen und schmackhafte Zubereitung zu sehen, wesshalb natürlich die in öffentlichen Krankenhäusern üblichen Sparsamkeitsrücksichten zum Theil entfallen und der Einzelsatz für das Quale und Quantum der Nahrungsmittel höher sein muss. Bier wird jedem Pfleglinge, insofern keine Gegen-

anzeige besteht, beim Mittag- und Abendessen verabfolgt, Wein, Liqueure und Cognac nur auf ärztliche Ordination. Die ärztliche Ueberwachung und Behandlung der Pfleglinge erfolgt durch einen ständig angestellten in der Nähe der Anstalt wohnenden Arzt, welcher verpflichtet ist, täglich zu bestimmten Vormittagsstunden die Pfleglinge zu besuchen, die Aufzunehmenden zu untersuchen, in Krankheitsfällen die Behandlung vorzunehmen, die Hausapotheke zu führen und in allen sanitären Angelegenheiten der Verwaltung Vorschläge zu machen.

Ein katholischer Priester fungirt als Hausseelsorger und Prediger.

Das Vermögen der Anstalt, welches jetzt 939.446 fl. ö. W. und 11.218 fl. Reservefonds beträgt, wird vom Landesausschusse verwaltet.

Die Verwaltung der Anstalt steht unter der Aufsicht und Controle eines vom Landesausschusse ernannten Curators, gegenwärtig Dr. St. v. Tomkowicz.

Die Führung der inneren Verwaltung (ökonomische und finanzielle Administration) des Hauses, die Aufsicht über die Magazine, Vorrathskammern, wirthschaftliche Einrichtungen, Gartenanlagen, die Aufnahme und Entlassung der Pfleglinge (auf Grund des Gutachtens des Anstaltsarztes), die Aufnahme des Dienst- und Wartepersonals ist ausschliesslich der Vorsteherin der Barmherzigen Schwestern von St. Vincenz a Paulo übertragen. Die Pflege der Insassen und Führung der gesammten Hauswirthschaft ist in die Hände der Barmherzigen Schwestern gelegt (jetzt 15 Schwestern nebst 2 überzähligen).

An Dienst- und Arbeitspersonal sind vorhanden: 1 Maschinist, 1 Gärtner, 2 Gärtnergehilfen, 1 Portier, 3 Hausdiener, 2 Heizer, 4 Waschmädchen, 3 Küchenmädchen, 2 Wirthschaftsmädchen; an Wartepersonal: 2 Wärter, 3 Wärterinnen, 5 Hilfswärterinnen, zusammen 29 Personen.

Ein von dem Curatorium entworfenes und vom Landesausschusse genehmigtes Ordnungsreglement normirt genau die Aufnahme und Entlassung der Pfleglinge, die Effectenaufbewahrung, die innere Hausordnung, die Ausgangsbewilligung u. s. w.

Die Anzahl der jetzt in der Anstalt unentgeltlich Verpflegten beträgt 70 Unheilbare und 20 Reconvalescenten. Da aber in den Räumlichkeiten der Anstalt weit mehr Insassen Platz finden könnten, werden ausnahmsweise, dem bedeutenden Andrange Folge gebend, auch zahlende Pfleglinge aufgenommen. Diese bezahlen jährlich 250 fl. für vollständige Verpflegung, bei Inanspruchnahme eines separaten Zimmers aber 400 fl. Der jetzige Gesammtbestand der Pfleglinge beläuft sich auf 113.

Das für die Ausgaben der Anstalt pro 1894 vom Landesausschusse bewilligte Budget betrug 34.648 fl. ö. W.

Die wirklichen Ausgaben für den Tag und einen Pflegling betrugen im Jahre 1893 1 fl. 17 kr. ö. W., die täglichen Verpflegungskosten für einen Pflegling aber $68^1/_2$ ö. W

II.

Beschreibung des Hauptgebäudes.

Das mit der Hauptfaçade nach Süden liegende monumentale Hauptgebäude enthält über einem hohen Erdgeschoss zwei Stockwerke und besteht aus einem Fronttract und zwei senkrecht auf denselben angebauten, gegen Westen, beziehungsweise Osten gerichteten Seitentracten.

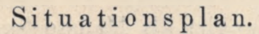
Im Souterrain sind ausser den Depoträumen für Lebensmittel, Holz- und Kohlenlagern, noch die Werkstätten für Tischler, Bildhauer und Maler, die Bäckerei, die Luftheizkammer und der Desinfectionsapparat untergebracht.

In dem mittleren Theile des Haupttractes befinden sich im Erdgeschoss die Verwaltungskanzlei, das Sprechzimmer, die Aufnahmskanzlei, das Zimmer des Arztes,

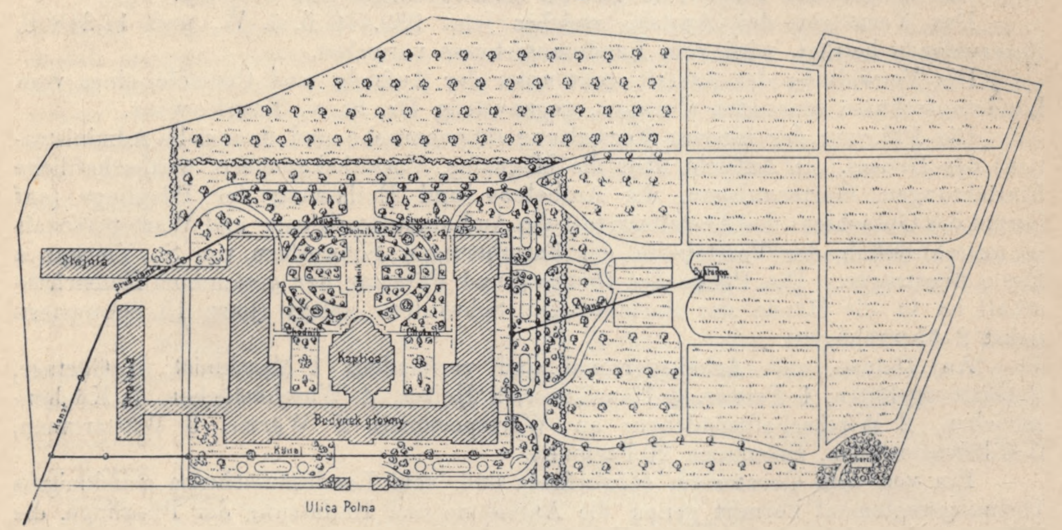
*

die Wohnung der Oberin, sowie der Versammlungs- und Speisesaal der Barmherzigen Schwestern, in den entsprechenden Räumen des ersten Stockwerkes die Schlafräume der Schwestern.

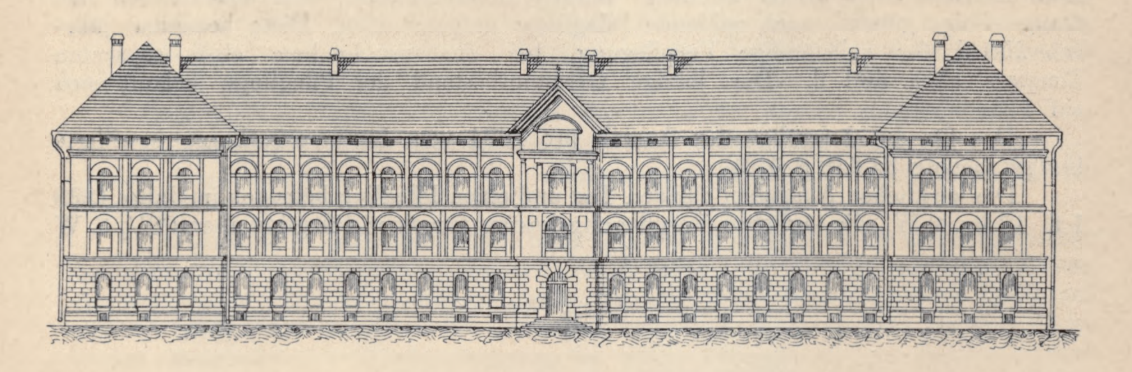
Die linke Hälfte des Haupttractes und der ganze linke Seitentract ist für Frauen, der rechte Theil des Haupttractes und der ganze rechte Seitentract ist für



Situationsplan.



Hauptfaçade.



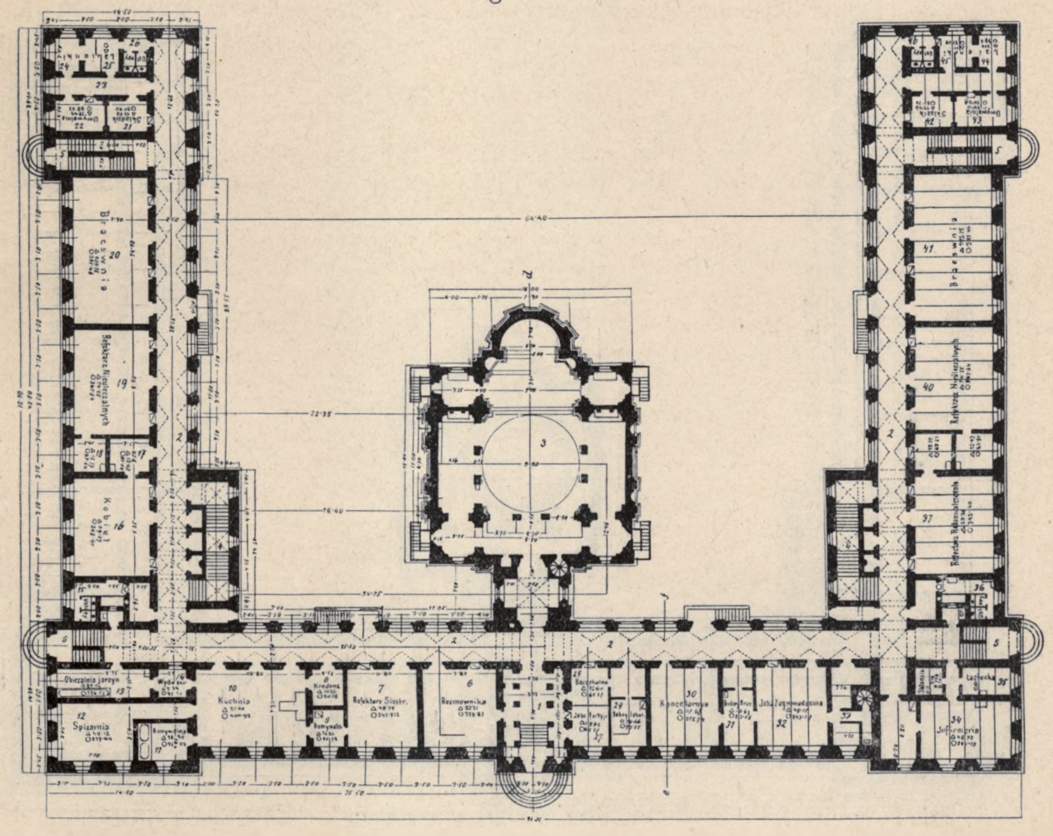
Männer bestimmt. Das Erdgeschoss und das erste Stockwerk ist für Unheilbare das zweite Stockwerk für Reconvalescenten bestimmt.

Die genaue Einrichtung des Erdgeschosses und der beiden Stockwerke ist aus folgenden Grundrissen ersichtlich.

Die Siechen- und Reconvalescentensäle 8, 10, 16, 17, 18, 19, 20 33, 36, 37, 38, 39, 40 im I. Stock und 6, 8, 10, 14, 15, 16, 17, 18, 25, 26, 30 34, 35, 36, 37, 38 im II. Stock sind für je 8 Betten bestimmt. Die grössten haben eine Länge von 10·87 Meter, eine Breite von 7·57 Meter und eine Höhe von 4·95 Meter, somit 82·28 Qm. Bodenfläche und 410 Meter Cubikraum, d. i. 51 Meter Cubikraum pro Bett, da aber wirklich nur 6 Betten belegt sind, 68·3 Meter Cubikraum pro Bett.

Die Säle 20 und 40 im 1. Stockwerke sind den hygienischen Anforderungen entsprechend für Krebskranke bestimmt. Die Säle 6 und 28 im 2. Stockwerke,

Erdgeschoss.



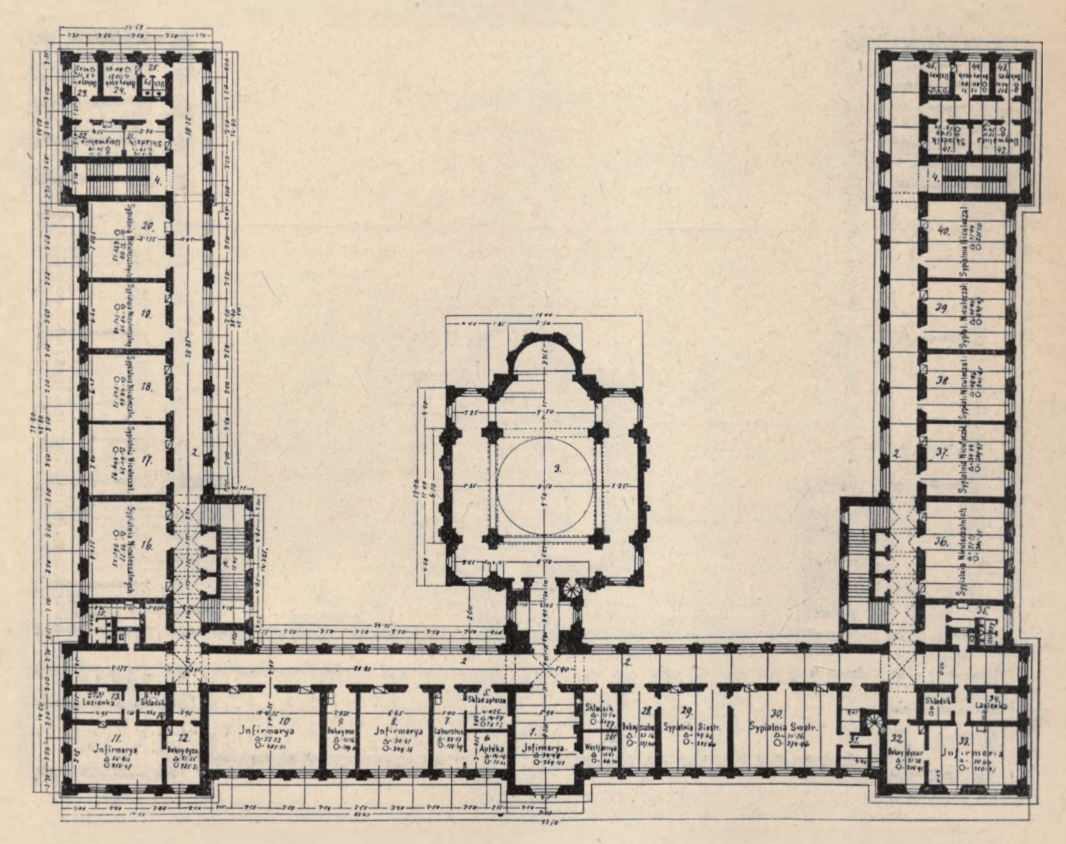
Grundriss des Erdgeschosses.

1. Vorhalle.
2. Gänge.
3. Kapelle.
4. Haupttreppe.
5. Corridor. Eingang in das neue Waschhaus.
6. Sprechzimmer.
7. Refectorium der Ordensschwestern.
8. Credenz.
9. Kleine Speisekammer.
10. Kochküche.
11. Spülraum.
12. Vorräthe.
13. Gemüseputzraum.
14. Speiseausgabe.
15. Aborte.
16. Speisesaal für Reconvalescentinnen.
17. 18. } Theeküchen.
19. Speisesaal der Unheilbaren (Frauen).
20. Arbeitszimmer.
21. Dienst-Material.
22. Bad.
23. Corridor.
24. 25. } Dampfbad.
26. Abort.
27. Pförtnerin.
28. Warteraum.
29. Kanzlei des Arztes.
30. Bureau.
31. Wohnzimmer der Oberin.
32. Versammlungssaal der Ordensschwestern.
33. Corridor, Bad.
34. Isolirzimmer.
35. Bad.
36. Abort.
37. Speisesaal für Reconvalescenten.
38. 39. } Theeküchen.
40. Speisesaal für Unheilbare (Männer).
41. Arbeitszimmer f. Männer.
42. Dienst-Material.
43. Bad.
44. 45. } Dampfbad.
46. Aborte.

deren Fenster gegen Süden gerichtet sind, dienen zur Unterbringung der Tuberculösen.

Alle Krankensäle sind mit eichenen Bretteln parquettirt, die Gänge durchwegs mit Betonplatten gepflastert. Die Betten sind für alle Säle gleich: eiserne Betten

I. Stock.



Grundriss des ersten Stockwerkes.

1. Krankenzimmer für Ordensschwestern.
2. Gang.
3. Kapelle.
4. Haupttreppe.
5. Materialienzimmer.
6. Apotheke.
7. Laboratorium.
8. Siechensaal (Frauen).
9. Separirzimmer.
10. Krankensaal für epileptische Frauen.
11. Siechensaal (Frauen).
12. Dejourirende Schwester.
13. Bad.
14. Geräthe.
15. Abort.

16.–19. Siechensäle (Frauen).

20. Krankensaal für krebskranke Frauen.
21. Dienst-Material.
22. Abwaschraum.

23.–24. Separirzimmer.

25. Aborte.
26. Separirzimmer.
27. Dienst-Material.
28. Kleidermagazin der Ordensschwestern.

29.–30. Schlafsäle der Ordensschwestern.

31. Corridor.
32. Dejourirende Schwester.
33. Siechensaal (Männer).
34. Bad.
35. Aborte.

36.–39. Siechensäle (Männer).

40. Krankensaal für krebskranke Männer.
41. Geräthe.
42. Abwaschraum.

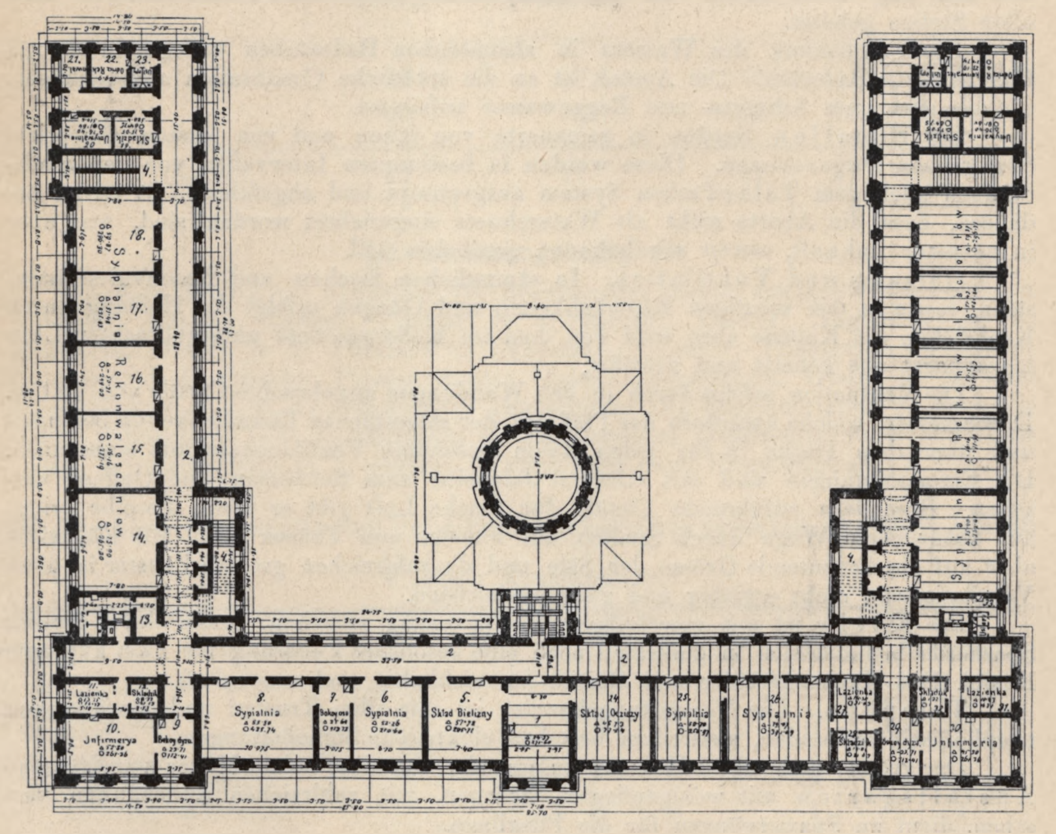
43.–44. Separirzimmer.

45. Abort.

mit Drahtnetzeinsätzen und completen Rosshaarmatratzen. Bei jedem Bette steht ein aussen lackirtes Nachtkästchen mit einer Lade und zwei Fächern unter derselben

und ein bequemer hölzerner Sessel. Ausserdem sind in jedem Saal zwei grosse Tische, Lehnsessel und Gartenbänke vorhanden. Die für Schwerkranke oder intelli-

II. Stock.



Grundriss des zweiten Stockwerkes.

1. Wäsche- u. Kleiderdepot.
2. Gang.
3. Kapelle.
4. Haupttreppe.
5. Wäschevorrath.
6. Krankensaal für Tuberculöse (Frauen).
7. Dejourirende Schwester.
8. Saal f. Reconvalescentin.
9. Separirzimmer.
10. Saal f. Reconvalescentin.
11. Bad.
12. Geräthe.
13. Abort.
14. } Säle für Reconvalescentinnen.
15.
16. } Säle für Reconvalescentinnen.
17.
18.
19. Dienst-Material.
20. Waschzimmer.
21. } Separirzimmer.
22.
23. Aborte.
24. Raum für Kleider.
25. Krankensaal für tuberculöse Männer.
26. Saal für Reconvalescenten.
27. Bad.
28. Isolirzimmer für Tuberculöse (Männer).
29. Dejourirende Schwester.
30. Saal für Reconvalescenten.
31. Bad.
32. Dienst-Material.
33. Aborte.
34. } Säle für Reconvalescenten.
35.
36.
37.
38.
39. Geräthe.
40. Waschzimmer.
41. } Separirzimmer.
42.
43. Aborte.

gentere Pfleglinge bestimmten Separirzimmer sind mit besseren Möbelstücken und mit completem Comfort ausgestattet.

B e l e u c h t u n g. Die Beleuchtung erfolgt durch Gas; in jedem grossen Krankensaale sind 4 Gasflammen vorhanden.

Wasserversorgung und Entwässerung. Das gesammte für die Anstalt erforderliche Trink- und Nutzwasser wird vermittelst eines Gasmotors aus dem grossen Anstaltsbrunnen in ein im Dachraume befindliches grosses Reservoir gepumpt und von hier aus, sowie durch von der Hauptleitung abgehende Nebenleitungen nach allen Stellen geleitet.

Die Erwärmung des Wassers in sämmtlichen Badestuben erfolgt durch mit Gas geheizte Badeöfen. Die Anstalt ist an die städtische Canalisation angeschlossen, die das gesammte Schmutz- und Regenwasser aufnimmt.

Die Fäcalien werden in gemauerte von innen und von aussen cementirte Senkgruben aufgenommen. Diese werden in bestimmten Intervallen von den Stadtorganen nach dem Talard'schen System ausgepumpt und abgefahren. Es ist zu bedauern, dass die Aborte nicht als Waterclosets eingerichtet worden sind, was aber in nächster Zukunft, soweit mir bekannt, geschehen soll.

Heizung und Ventilation. In sämmtlichen Siechen- und Reconvalescentensälen, sowie in den sonstigen Räumlichkeiten und Gängen erfolgt die Heizung durch Kachelöfen, die Kapelle aber wird von dem im Kellergeschoss untergebrachten Luftheizapparat aus geheizt und ventilirt.

Die Ventilation erfolgt durch in den Wandungen angebrachte Canäle von 15 Cm. Durchmesser, welche unterhalb der Plafonds der sämmtlichen Räumlichkeiten beginnen und über dem Dache in für jeden Raum besondere Ventilationsschlote einmünden. Die Einlassöffnungen sind mit eisernen Jalousien zum Schliessen und Oeffnen versehen. Besondere zuführende Canäle für frische Luft gibt es nicht, dieselbe dringt auf natürlichem Wege durch Spalten der Fenster und Thüren ein. Mit Rücksicht aber auf die bedeutende Grösse der Säle und die zahlreichen grossen Fenster ist diese Ventilationsart recht ergiebig und ganz ausreichend.

Die Küche ist mit gewöhnlicher Herdfeuerung versehen: ausser einem grossen Sparherde befindet sich in derselben noch eine besondere Feuerung für zwei kupferne Kessel. Das Küchengeschirr und Geräth ist reichhaltig und musterhaft.

Telephon. Die Verwaltungskanzlei ist mit allen Tracten und Stockwerken telephonisch verbunden, ausserdem bestehen elektrische Signalleitungen.

Der grosse, mehr als 5 Hektare umfassende, von einer hohen Mauer umschlossene Anstaltsgarten mit wohlgepflegten Anlagen, mit zahlreichen Ruhebänken versehen, dient zu Spaziergängen für die Pfleglinge.

III.*)

A.

I. Bestand der verpflegten Unheilbaren im Zeitraume 1890—1893.

Jahr	Aufgenommen		Entlassen		Gestorben		Im Ganzen Abgang	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
1890	11	19	1	—	1	1	2	1
1891	17	16	1	3	3	3	4	6
1892	19	11	4	1	4	4	8	5
1893	11	6	3	1	6	4	9	5
Zusam.	58	52	9	5	14	12	23	17

Somit Bestand Anfangs 1894: 35 M. und 35 W., zusammen 70.

*) Die Tabellen betreffend die Bewegung der Pfleglinge sind von meinem geehrten Collegen, dem Herrn Anstaltsarzt Dr. Ludwig Wiszniewski zusammengestellt und mir freundlich übermittelt worden.

II. Familienstand.

	Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Zusammen
Männer	22	17	19	58
Weiber	20	4	28	52
Im Ganzen .	42	21	47	110

III. Berufsangehörigkeit.

a) der Männer: Schneider 10, Besitzer oder Pächter von landwirthschaftlichen Anwesen, Beamte, Lehrer, Tischler je 4; Maurer, Bäcker, Taglöhner je 3; Kaufleute, Diener je 2; Officiere im Ruhestand, Drucker, Photograph, Bildhauer, Goldschmied, Buchbinder, Friseur, Sattler, Maler, Zimmermann, Glaser je 1; ohne Beschäftigung 5. — *b*) der Weiber: Dienerinnen 13; Taglöhnerinnen 5; Schneiderinnen, Näherinnen je 4; Krämerinnen 3; Wäscherinnen, Gutsbesitzerinnen je 2; Hebamme, Wirthschafterin je 1; sonstige Witwen oder ohne Beschäftigung 17.

IV. Das Alter der verpflegten Unheilbaren schwankte zwischen 20 und 86 Jahren.

V. Nach Krankheiten.

Krankheit	M.	W.	Zusammen
Amaurosis	7	7	14
Amblyopia	7	4	11
Amputatio femoris	—	2	2
Arthritis deformans	3	1	4
Atheromatosis	9	3	12
Caries femoris	—	1	1
Carcinoma	—	6	6
Eczema universale	1	1	2
Emphysema pulm.	6	2	8
Epilepsia	4	3	7
Hemiplegia	6	3	9
Hydrocephalus chron.	1	1	2
Idiotismus	4	1	5
Marasmus senilis	—	1	1
Muta et surda	—	1	1
Myelitis	1	—	1
Neuralgia trigemini	—	1	1
Paraplegia	3	2	5
Phthisis pulm.	—	1	1
Rheumatismus chron.	2	9	11
Tabes dorsalis	2	—	2
Ulcera cruris	2	1	3
Vitium cordis	—	1	1
Zusammen .	58	52	110

B.

I. Bestand der verpflegten Reconvalescenten im Zeitraume 1890—1893.

Jahr	Aufgenommen		Entlassen		Gestorben	
	M.	W.	M.	W.	M	W.
1890	24	25	16	14	2	1
1891	74	88	71	84	4	5
1892	104	122	86	115	8	6
1893	79	94	68	98	7	10
Zusammen	281	329	241	311	21	22

II. Nach Familienstand waren:

Ledig: Männer 170, Weiber 194, zusammen 364; verheiratet: Männer 81, Weiber 46, zusammen 127; verwitwet: Männer 30, Weiber 89, zusammen 119.

III. Krankheiten-Ausweis der Reconvalescenten.

		M.	W.	Zusammen
I.	Allgemeine Krankheiten, Blutkrankheiten	19	45	64
II.	Tuberculose*)	18	10	28
III.	Infectionskrankheiten (abgelaufene)	70	44	114
IV.	Gutartige Neubildungen	3	3	6
V.	Bösartige Neubildungen*) . . .	5	19	24
VI.	Verletzungen mit Ausschluss der Selbstmordversuche	30	36	66
VII.	Erkrankungen des Nervensystems	21	18	39
VIII.	Krankheiten des Auges	8	5	13
IX.	Krankheiten der Athmungsorgane	49	62	111
X.	Krankheiten der Circulationsorgane	8	12	20
XI.	Krankheiten der Digestions- und der adnexen Organe	17	19	36
XII.	Krankheiten der Harnorgane . .	4	3	7
XIII.	Krankheiten der Sexualorgane mit Ausschluss der venerischen und syphilitischen Formen	1	7	8
XIV.	Hautkrankheiten	9	15	24
XV.	Krankheiten der Knochen, Gelenke und Muskeln mit Ausschluss der Verletzungen	19	31	50
	Zusammen .	281	329	610

*) Im Ausweis der Reconvalescenten sind auch Fälle von unheilbaren Krankheiten inbegriffen, wie Tuberculose, bösartige Geschwülste und andere, welche nur behufs Erlangung der Besserung beschränkte Zeit in der Anstalt verpflegt wurden.

IV. Hievon sind:

	M.	W.	Zusammen
1. vom allgemeinen Krankenhause überwiesen worden	197	218	415
2. von den k. k. Universitätskliniken überwiesen worden	10	14	24
3. aus der Stadt und Umgebung aufgenommen worden	74	97	171
Im Ganzen .	281	329	610

V. Nach Berufsangehörigkeit waren:

Männer:

Arbeiter	119
Handwerker	107
Beamte	32
Geistliche	6
Lehrer	1
Ohne Beschäftigung . . .	16

Weiber:

Dienerinnen u. Arbeiterinnen	264
Im Gewerbebetrieb Beschäftigte	25
Lehrerinnen	11
In Fabriken Beschäftigte .	7
Ohne Beschäftigung . . .	22

VI. Das Alter der verpflegten Reconvalescenten schwankte zwischen 15 und 86 Jahren.

Druck von Friedrich Jasper in Wien.

